

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 7-8

Illustration: Noch mehr Namens-Bschiss?
Autor: Tomz [Künzli, Tom]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TOMZ (TOM KUNZLI)

«Bieber: Locker und aufgeschlossen im Golfwagen!» Oder, ein bisschen mehr zugespitzt: «Ist Justin alt genug, um einen Golfwagen zu fahren?» Danach kommen auch Angestellte zu ihren 15 Minuten Ruhm. Die Glace-Verkäuferin gibt im Fernsehen Auskunft darüber, wie viel Trinkgeld dieser Mensch dgelassen hat. Überhaupt, was für ein Mensch der Justin ist. War er locker und aufgeschlossen oder nicht? Experten werden zu Rate gezogen: «Fahrlehrer bestätigt: Bieber fuhr nicht locker, sondern Schlangenlinie!» Und «Psychologe sagt: Brad verdrängt durch seine Lockerheit die Scheidungsangst!» Selbst alltägliche Handlungen werden dabei unter dem Mikroskop der Beobachter zum übermenschlichen Akt überhöht. Schlagzeilen, die uns demnächst noch bevorstehen: «Tina Turner parkiert in Zürich ohne fremde Hilfe ein!» und «Phil Collins im Lidl: Er kaufte Waschmittel!»

Schweizer Einhorn

Es ist das wertvollste Schweizer Start-up: «MindMaze». Das junge Medizinalunternehmen ist offiziell eine Milliarde wert. Ein

Jungunternehmen, das so viel Kapital hat, kann sich problemlos eine Putzfrau kommen lassen, die die üblichen Start-up-Abfälle wie Pizzareste wegmacht und Aschenbecher leert.

MindMaze entwickelt eine Therapie für Hirnschlag-Patienten. Das Medtech-Start-up will gewisse Hirnregionen stimulieren, die für eine bestimmte Bewegung verantwortlich sind, ähnlich also wie Pamela Anderson das schon lange tut. Der Durchbruch in der Neurochirurgie basiert darauf, dass durch die virtuelle Brille fehlende Körperteile «ersetzt» werden.

Amerika ist sehr an der Entwicklung interessiert, um beim Präsidenten ein Gehirn zu simulieren. Wenn es wirklich gelingt, dass damit Behinderte Geräte steuern können, hätte sich die Problematik «Frau am Steuer» für immer erledigt. Auf die Idee kamen die Jungunternehmer übrigens, als alle zu faul waren, den Businessplan zu schreiben. Nur vier Jahre nach seiner Gründung ist MindMaze also in den sogenannten «Einhorn-Club» aufgestiegen. So genannt, weil im exklusiven Zirkel der Milliardäre ver-

mutlich alle Clubmitglieder eine ziemliche Erektion aufweisen.

Gegendarstellung

Der Kanton Thurgau legt grossen Wert auf folgende Richtigstellung: «In der letzten Ausgabe dieses Magazins wurde berichtet, der Thurgau schaffe das Frühfranzösisch ab. Wir widersprechen: Obwohl der hochgelobte und lesenswerte (Anmerkung der Redaktion) «Nebelspalter» dafür bekannt ist, nur die absolute Wahrheit abzudrucken und alle Quellen zu prüfen, steckt der Fehlerteufel in seinem Bericht. Wir im Thurgau haben nämlich unsere Meinung nach Redaktionsschluss wieder geändert und machen nun doch weiter mit Frühfranzösisch! Einige von uns, die am Ende in der Mehrheit waren, fanden nämlich, das sei schon ganz gut so. Also très bien, wie wir in Mostindien sagen. Was nicht heisst, dass wir unsere Meinung bis zum nächsten Heft nicht nochmals revidieren könnten, wenn der Druck aus dem Welschland wieder etwas abgenommen hat.» Der «Nebelspalter» hält an seiner Darstellung fest.

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI